

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 205

Freitag, den 3. September 1926.

101. Jahrgang

## Milderung des Dawesplanes.

### Ein Abkommen mit dem Reparationsagenten.

U. Berlin, 3. Sept. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist nach längeren Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten über die Ablösung der sogenannten Kleinen Besserungsscheine ein Abkommen getroffen worden, das die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden hat. Auch die Reparationskommission hat diesem Abkommen zugestimmt. Das Abkommen ist im Geiste der gegenseitigen Verständigung und mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands beschlossenen worden. Einer Ratifizierung durch die Reparationsgläubiger bedarf es nicht. Das Abkommen zerfällt in drei Einzelabkommen: Die zusätzliche Zahlung auf Grund der Kleinen Besserungsscheine von je 250 Millionen Mark für das laufende und kommende Jahr, insgesamt also von 500 Millionen Mark ist auf 300 Millionen Mark herabgesetzt worden. Dafür werden die Zahlungen von der Reichsregierung statt im Spätherbst des nächsten und übernächsten Jahres in 12 Raten, beginnend mit dem Oktober jeden Jahres, abgetragen. Für die ersten sieben Monate ist eine Zahlung von 18 Millionen Mark vorgesehen, für die weiteren eine Zahlung von 34,8 Millionen. Ein zweites Abkommen mit dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen sieht vor, daß der Kommissar auf die Einbehaltung der Einnahmen verzichtet und diese sofort der Reichshauptkasse überweist. Ein drittes Abkommen mit dem Transfer-Agenten sieht vor, daß die 300 Millionen Mark zur Ablösung der Besserungsscheine nicht in bar geleistet werden, sondern in voller Höhe für Anstriche an die deutsche Industrie Verwendung finden. Durch dieses Abkommen wird der Reichsetat bedeutend entlastet. Der Reichsfinanzminister errechnet sich daraus für das laufende Jahr eine Ersparnis von 37,8 Millionen, für das nächste Jahr von 58 Millionen und für das übernächste Jahr von 104,2 Millionen Mark. Infolgedessen wird eine nicht unbeträchtliche Summe an Steuern weniger aufzubringen sein. Nach dem Sonderabkommen mit dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen wird der Kommissar am 15. September die für August vereinnahmten Beträge an die Reichshauptkasse zurückführen, dann fortlaufend die jeweiligen Tageseinnahmen. Die Liquidität der Reichshauptkasse verbessert sich dadurch im Oktober um 162 Millionen, Ende des Staatsjahres um etwa 50 Millionen. Es wird dann eine Periode geringerer Liquidität folgen, im Ja-

nuar 1928 aber eine erhöhte Liquidität um etwa 180 Millionen Mark. Infolge der verbesserten Liquidität der Reichshauptkasse wird die befanntlich durch die Aenderung des Reichsgesetzes geschaffene Möglichkeit einer weiteren Liquidierung von Schatzwechseln zunächst nicht ausgenutzt werden. Mit einer Ausgabe von Schatzwechseln ist also für die nächsten Monate nicht zu rechnen. In diesem Zusammenhang wird vom Reichsfinanzminister darauf hingewiesen, daß die Gerüchte über bevorstehende Anleiheemissionen des Reiches in nichts begründet sind. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sei zu einem großen Teile bereits finanziert und werde voraussichtlich auch in den kommenden Monaten aus den laufenden Einnahmen finanziert werden.

### Die Lage der Reichspost.

U. Berlin, 3. Sept. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben ihren Monatsbericht für Juli 1926, dem wir u. a. entnehmen: Der Briefverkehr hat sich unmerklich vermehrt, dagegen ist der Paketverkehr etwas zurückgegangen. Das Luftpostnetz ist durch Einrichtung einiger Linien mit den Nordseebädern weiter verdichtet worden. Der Postschekverkehr zeigte im Juli höhere Zahlen als in den einzelnen zurückliegenden Monaten. Der Telegrammverkehr hat sich etwas gehoben. Aufgeliefert wurden rund 3,2 Millionen Telegramme. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist um 13 000 auf 1 237 063 (Ende Juli) gestiegen. Der Kassenabfluß für Juli zeigt in den Einnahmen 24 Millionen RM. mehr als im Juni. Die Ausgaben haben sich im allgemeinen planmäßig entwickelt. Die Finanzlage der Deutschen Reichspost läßt noch keine Besserung erkennen.

### Die Finanzsanierung in Belgien.

Ein finanzielles Angebot an die belgische Regierung.

U. Berlin, 3. Sept. Die Morgenblätter melden aus Brüssel: „Soir“ veröffentlicht ein Telegramm, in dem der belgische Finanzmann Alfred Löwenstein erklärt, er verpflichte sich, der belgischen Regierung für mindestens zwei Jahre eine beträchtliche Summe in Devisen zinslos zur Verfügung zu stellen, ohne daß Belgien genötigt sein werde, sich auch nur irgend eines Teiles seines nationalen oder kolonialen Bestandes zu entäußern. Löwenstein hatte von einem Mindestbetrag von 50 Millionen Dollar gesprochen, die er der belgischen Regierung zur Verfügung stellen wolle.

## Die deutsche Delegation für Genf.

### Der Beschluß des Reichskabinetts.

Dr. Stresemann Delegationsführer.

U. Berlin, 3. Sept. Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinet hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der deutschen Vertretung auf der Völkerbundstagung in Genf befaßt. Der deutschen Vertretung gehören hiernach an: Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus. Die Delegation wird ferner die Reichstagsabgg. Graf Bernsdorff, Dr. Breitscheid, Dr. Kaas und Frhr. von Rheinbaben, die Staatssekretäre Dr. Bänder und Weismann, die Ministerialdirektoren Dr. Riep und Dr. Schäffer sowie Sachverständige umfassen.

Unterredung Hoersch-Briand.

U. Genf, 3. Sept. Botschafter v. Hoersch hatte im Laufe des Donnerstag Nachmittag eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, in deren Verlauf u. a. die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und das Rheinlandproblem sowie eine Reihe anderer Fragen berührt wurden, die durch den bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aktuell sind.

### Die Schlußberatung der Studienkommission.

Keine Einigung der Studienkommission über ihren Bericht.

U. Genf, 3. Sept. Die Studienkommission behandelte in ihrer gestrigen abschließenden Sitzung das Projekt der Erweiterung des Rates. Die Sitzung, in der dem Bericht die letzte Redaktion gegeben werden sollte, dauerte von 6 bis 8 Uhr abends. Es gelang nicht, eine Einigung herbeizuführen. Dadurch verlor die Sitzung ihren ursprünglich formellen Charakter einer letzten Sitzung und bekam einen hochpolitischen Anstrich. Ueberraschenderweise wurde von englischer Seite der Versuch eines letzten Druckes auf die spanische Regierung unternommen, indem in den Bericht ein Passus aufgenommen werden

sollte, der besagt, daß die Studienkommission alle nur denkbaren Versuche gemacht hätte, den spanischen Wünschen entgegenzukommen, doch leider ohne Erfolg. Sie könne die spanischen Ansprüche auf einen ständigen Sitz im Augenblick nicht anerkennen. Die Sitzung, die einen recht dramatischen Verlauf nahm, wurde um 6 Uhr abends von Bundesrat Motta eröffnet. Nach einer kurzen geheimen Aussprache wurde die Sitzung für öffentlich erklärt. Sämtliche Delegierte, ausgenommen der Brasilien, waren vertreten. Auch der spanische Gesandte Palacios hatte sich eingefunden. Bundesrat Motta verlas den sechs Seiten langen Bericht der Studienkommission, den er als ein Werk bezeichnete, das geeignet sei, eine Lösung in der politischen Situation zu finden. Der Bericht bringt dann den Text der in vier Paragraphen niedergelegten neuen Bestimmungen für die Zusammenlegung des Rates. Er geht auf die Stellungnahme der einzelnen Kommissionsmitglieder ein und erwähnt u. a., der deutsche Vertreter hätte seine Anschauungen über die Frage der ständigen Ratsitze nicht geäußert, sich jedoch an der allgemeinen Sympathieentwicklung für Spanien beteiligt. Zu ihrem lebhaften Bedauern und trotz ihres lebhaften Wunsches, den Interessen Spaniens in wohlwollendem Geiste entgegenzukommen, sei die Kommission nicht in der Lage gewesen, sich für eine Vermehrung der ständigen Ratsitze über die Zahl 5 hinaus auszusprechen. Das Projekt, das noch von den Mitgliedern angenommen worden ist, entfesselt darauf eine neuerliche lebhafteste Debatte, die sich weit über eine Stunde hinzieht und schließlich zur Vertagung der Kommission auf Freitag vormittag 10 Uhr führt. Der Grund ist, daß Lord Cecil einen Passus eingefügt wissen will der darauf hinweist, daß die Kommission alle nur denkbare Mühe habe walten lassen, um den Wünschen Spaniens entgegenzukommen. Das soll der letzte Versuch sein, auf die spanische Regierung einzuwirken, die wohl zur gleichen Stunde in Madrid ihre Beschlüsse faßt. Der spanische Gesandte ist gegen eine derartige Einfügung in den Text des Berichtes, da man es nicht mit Gefühlen, sondern mit realen Tatsachen zu tun habe und die Tatsache bestehen bleibe, daß die spanische Forderung auf einen ständigen Ratsitz nicht erfüllt sei. Um 8 Uhr abends vertagt der Vorsitzende Motta die Sitzung auf Freitag 10 Uhr vormittags, um einem Redaktionsausschuß die Möglichkeit zu geben, die einzelnen Vorschläge noch einmal zu revidie-

## Tages-Spiegel.

Das Reichskabinet hat gestern die Mitglieder der deutschen Völkerbundsdelegation bestimmt.

Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reparationsagenten ist ein Abkommen getroffen worden, das eine bedeutende Erleichterung für den Reichsetat bedeutet.

Die Reichseinnahmen haben nach den bisherigen Schätzungen auch im August den Durchschnitt eines zweiten Quartalsmonats übertroffen.

Der Völkerbundsrat trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Spanien und Brasilien waren nicht vertreten.

Die Schlußberatung der Studienkommission über den Kommissionsbericht betr. die Reorganisation des Völkerbundsrates erbrachte keine Einigung.

Abd el Krim ist gestern von Marseille nach der Insel Reunion, dem Ort seiner Verbannung, abtransportiert worden.

Auf den Azoren fanden neue Erdererschütterungen statt. Dabei wurden wieder 10 Personen getötet und 200 verletzt.

Der Redaktionsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden Motta, Lord Cecil und dem Generalsekretär des Völkerbundes.

Vor dem Austritt Spaniens?

U. Berlin, 3. Sept. Die Abendblätter geben eine Meldung des Genfer Havasvertreters wieder, der erklärt, in der Lage zu sein, mitzuteilen, daß die Madrider Regierung ohne den Beschluß des Völkerbundsrates über die vom Ratsausschuß ausgearbeiteten Vorschläge betreffend die Sitz abzuwarten, beschloßen habe, bereits jetzt bekannt zu geben, daß sie sich an den Arbeiten des Völkerbundes desinteressiere. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekanntgibt.

### Der Zusammentritt des Völkerbundsrates.

Spanien nimmt nicht an der Sitzung teil.

U. Genf, 3. Sept. Unter dem Vorsitz des tschechischen Außenministers Dr. Beneš trat gestern vormittag Punkt 11 Uhr der Völkerbundsrat zunächst zu einer geheimen Sitzung zusammen. Von der spanischen Vertretung in Genf ist dem Völkerbundssekretariat die offizielle Mitteilung zugegangen, daß der spanische Vertreter an der Ratsitzung nicht teilnehmen werde.

Kurz vor 12 Uhr wird die geheime Sitzung des Rates geschlossen und der Presse und dem Publikum der Zutritt zum Ratssaal geöffnet. Der Rat tritt in die Behandlung seiner umfangreichen Tagesordnung ein. Als Berichterstatter verliest Graf Fjhi den Bericht der Hygiene-Kommission. Der Bericht wird angenommen. Er erwähnt die Arbeiten der Kommission im letzten Quartal und weist insbesondere auf die Beratungen hin, die die Gründung einer Hygiene-Station in Ostafrika betrafen. Das Internationale Sanitätsabkommen von 1912 ist in Paris im Mai d. Js. einer Revision unterzogen worden. Der frühere schwedische Außenminister Anden berichtete über die Arbeiten der Opiumkommission. Es handelte sich um wesentlichen um die Kampfmittel gegen den wilden Handel mit Opium und anderen Markotika. Zum Schluß der Sitzung berichtete Chamberlain über die Frage des Kinderschutzes. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung wieder geschlossen und der Rat blieb in geheimer Sitzung beisammen.

Wie aus Ratskreisen verlautet, werden die Danziger und die Saarfrage erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vom Rate behandelt werden, damit Deutschland Gelegenheit hat, an den Besprechungen teilzunehmen.

### Unfall eines Ferienkinderzuges.

U. Berlin, 3. Sept. Auf dem Bahnhof Schlierbach bei Heidelberg ereignete sich gestern ein Eisenbahnunglück, das leicht die schwersten Folgen hätte haben können. Der von Heidelberg abgefahrene stark besetzte Arbeiterzug fuhr auf einen rangierenden Güterzug auf. Das Einfahrtsignal hatte zunächst auf „freie Fahrt“ gestanden und soll im letzten Augenblick auf „halt“ gestellt worden sein. Durch den Anprall wurden mehrere Güterwagen der Böhlschung hinuntergeschleudert bezw. über das Nebenleis geworfen. Der erste Personenzugwagen hinter dem Badwagen war mit Ferienkindern aus Oberpfälzen besetzt. Durch den Anprall wurden die Kinder durcheinandergeworfen, wobei 18 von ihnen leichte Verletzungen erlitten.



# Kleine politische Nachrichten.

**Frankreich und die spanisch-italienische Annäherung.** Matin bespricht die ital.-span. Annäherung, die seit der Reise des Kabinettschefs Mussolinis nach Madrid zu verzeichnen sei. Italien verspreche Spanien eine Handelsflotte zu bauen und suche direkte telegraphische Verbindungen mit Spanien unter Umgehung des französischen Gebietes herzustellen. Es scheint, daß die beiden Diktatoren unter dem Deckmantel eines Schiedsgerichts ein Bündnis geschlossen hätten. Der Wunsch Italiens, eine Tanager-Konferenz einzuberufen, sei eine neue Phase in der Politik Mussolinis.

**Ungarische Annäherung an Belgrad.** Bei den großen Feierlichkeiten aus Anlaß des 400. Jahrestages der Schlacht bei Mohacs hielt der ungarische Reichsverweser Horthy eine große außenpolitische Rede, in der er auf Südslawiens Ansinnen u. a. sagte: Aus den Serben sind unsere Freunde geworden. Von dem guten Freunde aber, mit dem uns so lange Zeit hindurch das Lebensinteresse für gemeinsame Verständigung verband, haben uns zuletzt aber leider tiefgehende Gegensätze getrennt. Ich glaube aber und hoffe, daß auch hier die alte Freundschaft und das alte gute Einvernehmen wird wiederkehren können.

**Die italienische Deftationspolitik.** Die Morgenblätter melden aus Rom: Im Ministerrat wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, mit dem Ziele einer Verteidigung und sukzessiven Aufwertung der Lira. Die Notenzirkulation erfährt mit sofortiger Wirkung eine Reduktion von 6,7 auf 2,4 Milliarden Lire. Gleichzeitig erhöht sich die Goldreserve der italienischen Notenbank um zirka eine halbe auf 2,4 Milliarden Lire in Gold. Ferner wurde das vom Finanzminister vorgelegte Bankkontrollgesetz angenommen, dessen Hauptziel die Sicherstellung der öffentlichen Spargelder ist.

**Beröffentlichung der bulgarischen Antwortnote.** Die bulgarische Regierung veröffentlichte die Antwort auf die Kollektivnote der Nachbarstaaten. Die Note lehnt die Verantwortung Bulgariens an der Tätigkeit der Banden ab und erklärt, die bulgarische Regierung sei bereit, ihre Stellungnahme zu allen in der Note berührten Punkten dem Völkerbund zu unterbreiten. Das bulgarische Justizministerium hat gleichzeitig an die Staatsanwaltschaften der Grenzgebiete einen Erlaß gerichtet, der Maßnahmen gegen Grenzüberschreitungen anordnet und rät, alle Übertreter der bestehenden Vorschriften sofort festzunehmen und nach dem Ausnahmegesetz zur Sicherheit des Landes zu bestrafen.

**Pangalos unter Hochverratsanklage.** Nach einer Meldung aus Athen beabsichtigt der Justizminister Pangalos und seine Mitarbeiter wegen Hochverrat unter Anklage zu stellen. Es verlautet, daß die Regierung den Besitz des Generals Pangalos und aller übrigen Angeklagten beschlagnahmen will.

**Kriegsschiffe der Mächte vor Hantau.** Reuter meldet: Der englische Kreuzer Despatch ist angefangen der politischen Lage nach Hantau abgefahren. Ein französisches Kriegsschiff soll bald folgen.

**Wupeifu verwundet.** Wie die Morgenblätter aus London melden, ist nach einem Bericht der Chicago Tribune Marschall Wupeifu bei den Kämpfen um Hantau schwer verwundet worden. Seine Truppen sollen sich in voller Auflösung befinden.

## Das Danziger Finanzsanierungsprogramm.

II. Danzig, 2. Sept. Der Hauptausschuß des Danziger Volkstages hat gestern abend die 8 Gesekentwürfe über die Sanierung der Danziger Finanzen in erster Lesung angenommen. Im Verlauf der Sitzung teilte der Finanzsenator mit, daß die Anleiheverhandlungen einen erfreulichen Fortgang genommen hätten. Die englischen Anleihegeber hätten aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Empfehlung des Völkerbundes für die Gewährung der Anleihe unerläßlich sei. Die Anleihe wird eine Höhe von etwa 60 Millionen Danziger Gulden haben. Aus dem Ertrag der Anleihe soll zunächst einmal das Munitionsbeden auf der Western-

platte hergestellt werden. Die Kosten hierfür tragen Polen und Danzig zu je zur Hälfte. Der Danziger Anteil beträgt 4 Millionen Gulden. Weiter soll die Anleihe zur Tilgung der schwebenden Schuld verwendet werden, wofür gleichfalls 4 Millionen in Aussicht genommen sind. 32 Millionen sollen dem Hafenhauptauschuß zum Ausbau des Danziger Hafens zur Verfügung gestellt werden. Die restlichen 20 Millionen Mark kommen dem Wohnungsbau zugute.

**Die Danziger Finanzreform in zweiter Lesung angenommen.** Der Danziger Volksterrat nahm in später Abendstunde die 8 Gesetze, die die Danziger Finanzreform bilden, in zweiter Lesung an und zwar mit 57 Stimmen der Regierungskoalition gegen 47 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten und Deutsch-Danziger Volkspartei. Die Danziger Delegation für Genf wird sich mit dem Ergebnis dieser zweiten Lesung nach Genf begeben und dort die Genehmigung des Finanzkomitees zu dieser Form der Vorlage zu erlangen versuchen. Sollte das Finanzkomitee auf Abänderungen bestehen, so würde es bei der dritten Lesung, die erst nach Rückkehr der Delegation stattfindet, noch möglich sein, Abänderungen in diesem oder jenem Punkt zu treffen.

**Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die Neuregelung des Zollverteilungsschlüssels gescheitert.** II. Danzig, 2. Sept. Die seit einigen Wochen schwebenden Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die Neuregelung des Zollverteilungsschlüssels sind abgebrochen worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich in Genf durch Vermittlung des Völkerbundes erst wieder aufgenommen werden.

## Die Lage im Balkan.

**Günstige Aufnahme der bulgarischen Note in Bukarest.** II. Bukarest, 2. Sept. Die bulgarische Antwortnote auf die Kollektivnote der Nachbarstaaten in der Komitatschfrage ist hier durchaus günstig aufgenommen worden, da sie die Verbesserung der bulgarischen Grenzmaßnahmen verspreche und im übrigen in verständlichem Tone gehalten sei.

**Rumänisches Ausgleichsangebot an Rußland.** II. Berlin, 2. Sept. Die Deutsche Allgemeine Zeitung gibt eine Meldung der Dimineaşa wieder, wonach die rumänische Regierung, um die Ruhe an der Ostgrenze zu sichern, der Sowjetregierung einen Sicherheitspakt auf 10 Jahre vorgeschlagen hat, in dem die Unversehrtheit der gegenwärtigen Grenzen nicht erwähnt wird. Die Sowjetregierung hat auf das Anerbieten noch nicht geantwortet.

## Hantau

### von den Rantontruppen erobert.

II. Newyork, 2. Sept. Nach einem Telegramm aus Kanton haben die unter General Schaitaischal im Yangtsetal vorrückenden Rantontruppen Wutshang und Hantau erobert. Mit Hantau ist Wupeifus Waffenarsenal und Kräftezentrum gefallen. Die Wupeifustruppen haben sich nach Pflünderung der Eingeborenenstadt von Hantau in Auflösung in Richtung Shanghai zurückgezogen.

## Erdbeben auf den Azoren.

II. Paris, 2. Sept. Ueber das Erdbeben auf den Azoren-Inseln wird aus Lissabon gemeldet, daß nach Angaben des Gouverneurs auf der Insel Fayal 50 Personen getötet und fast die ganze Stadt Horta zerstört wurde. Die portugiesische Regierung hat eine sofortige Hilfsaktion beschlossen. Der Konsul der Vereinigten Staaten telegraphierte seiner Regierung, das Erdbeben sei das schwerste, das die Insel bisher betroffen habe. Das amerikanische Kreuzer hat seine Hilfe zugesagt. Auch aus Mexiko werden starke Erdbeben gemeldet, ebenso wurden in Griechenland starke Erdstöße verspürt.

## Aus aller Welt.

**Neue Zugentgleisungen.** Durch einen Betriebsunfall, der sich bei Unterlockwitz in der Nähe von Saalfeld ereignete, ist eine eineinhalbstündige Verspätung des D-Zuges 237, der von Stuttgart nach Berlin fährt,

verursacht worden. Die Lokomotive geriet aus noch nicht ganz aufgeklärter Ursache aus den Schienen. Glücklicherweise ist der Unfall ohne weitere Folgen geblieben. — In Frankfurt a. M. ist auf dem Hauptbahnhof eine Lokomotive bei der Ausfahrt auf einen einzel im Gleis stehenden umbelegten Speisewagen aufgefahren. Ein an diesen gekoppelter Packwagen entgleiste. Der Speisewagen stürzte um und wurde stark beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — In der Nähe von Frankfurt auf dem Bahnhof Niederwohlfeld entgleiste die Lokomotive eines ausfahrenden Personenzuges. Der Zug hatte eineinhalb Stunden Verspätung bis der Schaden wieder beseitigt war.

**Ankunft eines russischen Staatsflugzeuges in Berlin.** Auf dem Flugplatz Tempelhof landete das russische Flugzeug „Proletari“, das mit einem Europarundflug von insgesamt 7500 Kilometer Länge die diesjährigen ausländischen Fliegerbesuche in Moskau erwidert. Die russischen Gäste starteten nach Paris, von dort nach Rom, Wien, Paris, Warschau.

**Ausdehnung der Kinderlähmungsepidemie.** Die in Nordhausen aufgetretene spinale Kinderlähmung, die zur Schließung von Schulklassen geführt hat, hat bereits drei Todesopfer gefordert. Unter den Toten befindet sich ein 13jähriges Mädchen. Auch in Berlin sind neue Krankheitsfälle gemeldet, auffallenderweise auch hier bei halbwüchsigen Kindern.

**Vereiteltes Eisenbahnattentat in der Schweiz.** Die Anschläge auf Eisenbahnzüge haben auch in der Schweiz eine Nachahmung gefunden. In der Nähe von Basel fand der Streckenwärter an etwa 10 Stellen die Schienen gelöst. Die Werkzeuge dazu waren in einem nahen Gehölz versteckt. Durch die Entdeckung ist ein großes Unglück verhütet worden. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Brandunglück in einem französischen Dorf.** Durch Unvorsichtigkeit ist ein Haus eines Dorfes bei Meaug durch Feuer vollkommen zerstört worden, wobei vier Personen ums Leben kamen. Mehrere andere Personen wurden schwer verletzt.

**Schweres Explosionsunglück in Polen.** In der Nähe von Sochatschow sind zwei Pulverlager mit größeren Mengen Schießpulver in die Luft geflogen. Es entstand ein starker Brand. Bei den Rettungsarbeiten wurden 3 Personen tödlich, mehrere andere lebensgefährlich verletzt. Die Gebäude sind vollständig vernichtet.

**Der Polizeiskandal in Warschau.** Der Polizeiskandal in Warschau nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Untersuchung hat ergeben, daß eine große Zahl höherer Beamter, der Polizei sowie des Innenministeriums in die Sache verwickelt sind. Glos Prusady weiß heute zum Beispiel zu berichten, daß der mit der Bekämpfung von Banknotenfälschungen beauftragte Kommissar Bachrach selbst an großen internationalen Geldfälschungen beteiligt war. Er hat von seinem Gewinn eine Menge Häuser in verschiedenen Ländern, hauptsächlich in Italien gekauft.

**Die Schiffskatastrophe bei Petersburg.** Die Zahl der bei dem im Seeanal bei Leningrad erfolgten Untergang des Dampfers „Burewestnik“, ums Leben gekommenen Personen wird nach den letzten Angaben auf 150 geschätzt, jedoch wird die Zahl erst nach der Bergung des Dampfers genau festgestellt werden können. An Bord befanden sich 563 Fahrgäste. Rettungsdampfer brachten 235 Personen in Sicherheit. Außer dem retteten sich zahlreiche Fahrgäste selbst.

**Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Rundreise-Auto.** Bei einem Zusammenstoß zwischen dem Schnellzug New Casle — Carlisle und einem Rundreise-Auto an einer Bahnüberführung sind 9 Personen getötet und 7 Personen verletzt worden. Das Unglück soll auf ein Versehen des Schrankenwärters zurückzuführen sein, der die Schranken nicht geschlossen hatte.

**Großes Cholerafieber in Schanghai.** Cholerafälle in Schanghai fordern täglich mehr als tausend Opfer. Die Lage in den Chinesenvierteln soll verzweifelt sein. Die Schutzmaßnahmen sind ungenügend.

# Elisabeth

Roman von ER. LEHNE.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Das Sprechen war der alten Dame, deren starres Auge immerfort auf die Tür gerichtet war, unmöglich geworden. „Ich habe längst an Werner telephoniert; jede Minute muß er kommen! Hast du es verstanden, Tantißen? Mit ihrer sanften Stimme sprach sie allerlei Beschwichtigendes, Tröstendes, dabei Verzweiflung im Herzen. Ob sie noch verstanden wurde, sie wußte es nicht — es war ja auch gleich! Wenn nur Werner bald käme oder ein anderer Arzt. Sie konnte das sehnsüchtige Starren nach der Tür nicht mehr ertragen!

Bleiern schlichen die Minuten und aus den Minuten war eine Stunde geworden — eine Stunde und noch mehr! Mitternacht war es wohl, als sie draußen ein vorstichtiges Schließen vernahm. Ach, wenn Werner es doch wäre!

Leise ging sie nach der Tür und spähte hinaus. Es war Dina und Oberlehrer Stelling mit einem fremden Herrn, dem Arzt, dem sie schnell die nötigen Erklärungen gab. Als er eintrat, malte sich auf dem Gesicht der Rätin eine furchtbare Enttäuschung. Sie stammelte, sie wollte durchaus etwas sagen, fragen und brachte es doch nicht fertig — blaurot vor Anstrengung wurde sie. Streichelnd glitt Elisabeths Hand über ihr Gesicht.

„Werner kommt gleich, Tantißen! Ganz sicher! Habe nur noch ein kleines Weißchen Geduld —“ sie beobachtete den Arzt, dessen ernstes Gesicht immer ernster wurde, während er sich mit der Kranken beschäftigte und seine Worte die er äußerte, als sie ihn hinausbegleitete, bestätigten ihre bange Ahnung: mit dem stündlichen Verbleiben der Rätin war zu rechnen! Das Bleiben des Arztes hätte keinen Zweck gehabt! Er hätte gar nichts tun können!

Traurig nahm sie ihren Platz am Bett der alten Frau wieder ein. Wie manche schwere Nacht hatte sie doch schon an Krankenbetten durchgemacht!

Not miterlebt — aber dies hier, das war doch das schwerste, voll unbeschreiblicher Qual für sie — das vergebliche Warten der Mutter auf den Sohn mit ansehen zu müssen und es nicht ändern zu können!

Das Bewußtsein der alten Dame war klar geblieben; mittelbeig vom Gesicht wäre es ja gewesen, es ihr zu nehmen, als ihr die letzten Lebensstunden mit solcher Enttäuschung zu füllen!

Die Stunden der Nacht gingen langsam dahin. Plötzlich wurde die Kranke wieder von einer furchtbaren Aufregung ergriffen, weil sie etwas sagen wollte und sich doch nicht verständlich machen konnte. Allerlei brachte Elisabeth hervor, aber immer ein stummes, gequältes Benehmen und das Auge mit so seltsam dringlicher Bitte auf sie geheftet! Und dann wußte sie — ein tiefes Rot überflammte ihr Gesicht — „Tantißen, ich habe mein Versprechen wirklich nicht vergessen: wenn Werner mich je brauchen sollte, ich werde immer für ihn da sein — ich heirate nicht; ich bleibe bei meinem Bruder.“

Das war es — denn Elisabeth sah, welche tiefe Beruhigung dieses Versprechen der Kranken gab; leise streichelte sie deren müde, welke Hände.

Leicht konnte sie es ja geben: denn niemals würde sie einem anderen angehören — Werner war ein Stück von ihr selbst. Ihre Liebe ging erst mit ihr zu Grabe.

Und nun nahm sie, die Fremde, den Platz ein, der eigentlich seiner Frau zukam — den Platz am Bett seiner sterbenden Mutter!

Elisabeth stand auf, trat ans Fenster, hinaus zu horchen, ob kein Wagen zu hören war — nichts! Der verzweiflungsvolle Blick der Todkranken zerschchnitt ihr das Herz — aber sie konnte nicht helfen — machtlos, mit gebundenen Händen stand sie da.

Und ihr Zorn auf Wita wuchs mit jeder Minute, in der sie die immer größer werdende Anruhe der alten Dame mit ansehen, mit fühlen mußte.

Und dann — Ein unartikuliertes Rallen, ein qualvolles Stöhnen — Elisabeth hielt eine Sterbende im Arm; laut betete sie das Vaterunser — und vergiß uns

— das brechende Auge der Rätin war noch mit vollem Verständnis auf sie gerichtet — „und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel! Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit —“ sagte sie noch einmal, dann konnte sie plötzlich nicht weiter sprechen. Die Kehle war ihr wie zugeknüpft — der Todeskampf der Sterbenden setzte ein. Schwer war er; mit allem Fasern klammerte sie sich noch an die Minute; sie wollte noch nicht sterben, sie wollte noch leben, wenigstens noch so lange, bis der Sohn da war, um ihn noch einmal zu sehen, seine Hand in der ihren zu fühlen — aber diese letzte Gnade des Lebens wurde ihr nicht mehr zuteil — mit einem unerfüllten Wunsch hatte sie aus dem Leben scheiden müssen!

Aufs tiefste erschüttert, kniete Elisabeth vor der Verbliebenen, das Gesicht in die Kissen gedrückt.

Unendlich Schweres hatten ihr die letzten Stunden gebracht — vielleicht noch Schwereres stand ihr bevor wenn der Sohn an das Lager der toten Mutter treten würde — unvorbereitet, mit einem Vorwurf gegen sie!

Das laute Schluchzen des Mädchens, das jetzt herein gekommen war, um zu sehen, wie es ging, und das nun schluchzend an der Leiche stand, war ihr unerträglich.

„Dina, gehen Sie doch schlafen!“ sagte sie mit gepreßter Stimme. „Sie können hier nichts mehr helfen, und morgen gibt es viel zu tun.“

„Ahnere liebe Frau Kat! Ach, was wird der Herr Doktor sagen —“

„Ja, was wird der Herr Doktor sagen —“ wiederholte Elisabeth in ihren Gedanken die Worte des Mädchens.

Mit immer größer werdendem Herzklopfen wartete sie auf sein Kommen.

Eine gute Viertelstunde mochte noch vergangen sein, als sie ein Auto hörte, das vor dem Hause hielt — sie mußte tief Atem holen, wie ein Reiten lag es um ihre Brust; es war ihr alles so eng und beklemmend — sie vermochte sich nicht von ihrem Plage zu rühren; angespannt lauschte sie. Ein behutsames Ausschließen der Vorjaalür, zu der er stets den Schlüssel hatte, wie auch zur Haustür, verriet ihr, daß Werner nun kam — endlich kam —



# Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. September 1926.

**Württemberg und das Arbeitsprogramm der Reichspost.**  
 Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In einem wie oben überschriebenen Artikel einer Stuttgarter Tageszeitung ist bemerkt, von den in das Beschaffungsprogramm der Reichspost für 1926 neben den ursprünglich vorgesehenen 300 Millionen Rm. nachträglich für Hochbauzwecke eingestellten 20 Millionen Rm. werde nichts auf Württemberg fallen. Dies trifft nicht zu. Von diesen weiteren 20 Millionen werden vielmehr 800 000 Rm. in Württemberg Verwendung finden. Weiter ist bemängelt, daß von den erwähnten 300 Millionen Rm. nur Lieferungen für etwa 10,5 Millionen Rm. auf Württemberg entfallen. Dies rührt zum Teil daher, daß die für die Lieferungen in erster Linie in Betracht kommende Kabel- und Fernsprechapparateindustrie in Württemberg nicht ansässig ist. Dafür wird aber das Baugewerbe zurzeit von der Post in Württemberg besonders stark, wesentlich stärker als im übrigen Reichspostgebiet beschäftigt, was aus der großen Zahl der in Ausführung begriffenen Postbauten ohne weiteres zu erkennen sein dürfte.

**Die Einziehungsämter bei den württ. Handwerkskammern**  
 Schon vor dem Kriege sind die Handwerkskammern dazu übergegangen, Einrichtungen zu schaffen, die dazu dienen sollen, dem einzelnen Handwerker beim Einzug seiner Außenstände behilflich sein. Durch diese Tätigkeit wollte man das leider so vielfach eingerissene Borgunwesen im Handwerk bekämpfen. Die Kriegs- und Inflationszeit brachte es mit sich, daß die Betätigung auf diesem Gebiet zunächst nicht von großer Bedeutung war. Erst mit der Stabilisierung der Währung setzte die rege Inanspruchnahme der Einziehungsämter ein. Es ist nicht die Aufgabe dieser Einrichtungen, viele Prozesse zu führen, sondern gerade die Prozesse sollen möglichst verhütet werden. Namentlich auch Baustreitigkeiten mit Hilfe der gerichtlich beeidigten Sachverständigen des Bauhandwerks ohne Inanspruchnahme der Gerichte aus der Welt zu schaffen, ist eine dankbare Aufgabe.

Die Einziehungsämter verdanken ihre Entstehung der Selbstverwaltung des Handwerks und haben bis jetzt eine segensreiche Tätigkeit sowohl im Interesse der Gläubiger als auch der Schuldner entfaltet.

**Geflügel- und Kanarienausstellung in Calw.**  
 Der Geflügelzüchter- und der Kanarienzüchterverein Calw beabsichtigen, am Sonntag den 26. September in der Turnhalle in Calw eine gemeinsame Ausstellung mit Prämierung und Glückshafenlotterie zu veranstalten. Zweck der Ausstellung soll sein, das Interesse an der Geflügel- und Kanarienzucht durch die zur Ausstellung gebrachten Tiere in immer weiteren Kreisen zu wecken. Es ist unbefreitbar, daß seit dem Kriege und der ersten Nachkriegszeit das Interesse an der Kleintierzucht in bedauerlichem Maße zurückgegangen ist, und namentlich kann man von ehemaligen Geflügelhaltern oft hören, daß man ja nun wieder Eier genug kaufen könne, ohne daß dieselben zu bebelen scheinen, daß wir die Eier zum größten Teil von unseren ehemaligen Feinden zu beziehen gezwungen sind und ihnen damit unnötigerweise viel Geld in die Taschen liefern, das wir in unserem verarmten Deutschland doch so notwendig selbst brauchen könnten. Wenn daher die geplante Ausstellung wieder weiteres Interesse an der Geflügelzucht zu wecken vermöchte, wäre dies mit Freuden zu begrüßen. Den Ausstellern werden zahlreiche Preise für ihre Mühen eine kleine Anerkennung gewährt, möchten sich deshalb recht viele an der Ausstellung beteiligen!

**Einführung des Autobusverkehrs in Stuttgart.**  
 Am Dienstag nachmittag fand in Stuttgart die erste Probefahrt der gelb und grün gehaltenen Wagen der Stuttgarter Kraftfahrlinien statt. In Anwesenheit von Vertretern städtischer Behörden und des Polizeipräsidenten Stuttgart-Stadt. Die endgültige Eröffnung der ersten Linie Silberburg—Cannstatt—Kursaal wird Ende September erfolgen. Der Autobusverkehr ist als Schnellverkehr gedacht. Neben der Hauptlinie ist für später eine Querlinie vorgesehen. Es wird später auch der Vorortverkehr und der Verkehr der Nachbarstädte mit Stuttgart berücksichtigt werden. Die Wagen haben 24 Sitze und einige Stehplätze und sind von den Daimler-Benz-Werken geliefert. Bei ihrem Bau sind die Beobachtungen, die Bürgermeister Dr. Sigloh in Amerika gemacht hat, weitgehend verwertet worden. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, den Fahrgastensicht möglichst angenehm zu gestalten durch bequeme Polsterung, reichliche Beleuchtung, gute Entlüftung, gründliche Heizung und eine starke Federung des Untergestells. Die Wagen werden als Einmannwagen geführt, wobei der Fahrer auch die Funktion des Schaffners ausübt. Die Fahrscheinabgabe und Kontrolle geschieht durch einen Automaten am Eingang. Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist unmöglich, da die Türen, die vom Fahrer durch Hebel bedient werden, geschlossen bleiben.

3.9.26

**Simmersfeld, 2. Sept.** Endlich ist es gelungen, einen der gefährlichsten Wilddiebe der Gegend dingfest zu machen. Derselbe hat jahrelang nicht nur mit Gewehr, sondern hauptsächlich mit Schlingen gearbeitet, wodurch auf die schändlichste Weise das Wild zu Tode gemartert wurde. Durch eine Anzeige, die in Weistern gefallen war, wurde man auf die richtige Fährte gesetzt und schließlich ist es den vereinten Bemühungen von Forstpersonal, Kriminalpolizei und Landjägerstelle Simmersfeld gelungen, dem unsauberen Treiben ein jähes Ende zu bereiten. Den Wilddieb selbst, der schon mehrfach wegen Wilddieberei vorbestraft ist, sowie die Helfer, deren Zahl nicht gering ist, wird jetzt die wohlverdiente Strafe treffen; die ganze Jägerlei der Umgegend hofft, daß diese nicht zu gering ausfallen wird. Ein mitfestgenommener Kamerad des Wildberers wurde, da Wilderei bei ihm nicht in Frage kommt, wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Calw, 2. Sept.** In Württemberg brach im Anwesen des Maurers Robert Kindvogel Feuer aus. Die eingebrachten Heu- und Fruchtvorräte gaben dem rasch um sich greifenden Feuer reichliche Nahrung, sodaß Scheune und Wohnhaus dem verheerenden Element zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

**Calw, 2. Sept.** Eine gestern abgehaltene, sehr stark besuchte Versammlung der freien Bäderinnung Leonberg beschloß, angesichts der Notlage weiter Kreise von einem württ. Bäderinnungsverband angeordneten Brotaufschlag abzusehen, und nur bei weiterem Steigen der Mehlpreise ihm zu folgen.

**Calw, 2. Sept.** Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart betrug die Zahl der Erwerbslosen am 31. August 6579 männliche und 2230 weibliche, zusammen 8809. Gegenüber der Vorwoche ist ein Zugang um 87 männliche und eine Abnahme um 10 weibliche, ein reiner Zugang um 77 Erwerbslose zu verzeichnen.

**Calw, 2. Sept.** Am Samstag früh halb 6 Uhr wird der Maurer Franz Eberhard von Buch Gde. Schwabsberg hingerichtet. Er wurde wegen Mords und Raubs, begangen an Marie Karz von Sönsstetten Gde. Heidenheim, vom Ellwanger Schwurgericht im Juli d. J. zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

**Calw, 2. Sept.** Am Samstag früh halb 6 Uhr wird der Maurer Franz Eberhard von Buch Gde. Schwabsberg hingerichtet. Er wurde wegen Mords und Raubs, begangen an Marie Karz von Sönsstetten Gde. Heidenheim, vom Ellwanger Schwurgericht im Juli d. J. zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

**Calw, 2. Sept.** Eine städtische Abordnung, 12 Personen unter Führung des Oberbürgermeisters, unternimmt zurzeit eine Studienreise durch eine Reihe schweizerischer Städte. Vorgesehen sind u. a. Besuche von Bern, Basel, Luzern und Zürich. Dieser Tage traf die Abordnung in Zürich ein, um Fragen der Ueberbauung des Straßenbaus und des Straßenverkehrs unter Führung städtischer Beamter zu studieren. Auch dem städtischen Strandbad wurde ein Besuch abgestattet.

**Calw, 2. Sept.** In Gerbertshaus ist das aus Wohnhaus und Scheune bestehende neue Anwesen des Straßenwarts Werner insolge Brandstiftung vollständig abgebrannt. Da die Bewohner des Hauses mitten im Schlaf vom Feuer überrascht wurden, so konnten sie so gut wie nichts retten. Nur die beiden Kühe konnten gerettet werden, während zwei Schweine verbrannten. Das Feuer brach kurz vor halb 2 Uhr aus und zwar aus dem Scheune bestehende neue Anwesen des Straßenwarts hat auch die Windrichtung für seinen Zweck berücksichtigt, denn ein frischer Ostwind trieb das Feuer von der Scheune auf das Wohnhaus zu. Die Bewohner wurden vom Feuer im besten Schlaf überrascht. Der Hofhund hatte wohl in der Nacht stark angeschlagen, doch man konnte die Ursache seiner Unruhe nicht entdecken; der Hund wäre beinahe selbst ein Opfer des Feuers geworden. Es konnte nur wenig gerettet werden; Hugo Werner, der zu oberst schlief, konnte sich nur mit Hemd und Hose bekleiden retten. Verbrannt sind auch die Aussteuer der beiden Töchter, die sich in Zürich bzw. in Friedrichshafen in Stellung befinden. Außer den beiden Schweinen ist auch der größte Teil des Geflügels den Flammen zum Opfer gefallen. Ferner sind Erspartnisse in Höhe von über 500 M vernichtet worden, während die Familienpapiere gerettet wurden.

**Wetter für Samstag und Sonntag.**  
 Der Hochdruck im Osten herrscht immer noch vor, doch besteht vermehrte Gewitterneigung, sodaß für Samstag und Sonntag zunächst noch vorwiegend trockenes, aber zeitweise bedecktes, auch vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten ist.

# Aus Geld, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	168,53
100 franz. Franken	12,77
100 schweiz. Franken	81,18

## Börsenbericht.

**Stuttgart, 2. Sept.** Die Börse hatte heute ruhiges Geschäft, jedoch gab es teilweise Kursbesserungen.

## Berliner Produktenbörse vom 2. September.

Weizen märk. 262—266; Roggen märk. 203—209; Gerste 199 bis 242; dto. 168—174; Hafer märk. 168—181; Mais Ioko Berlin 178—182; Weizenmehl 37—39,50; Roggenmehl 29—31; Weizenkleie 10; Roggenkleie 11—11,25; Raps 320; K. Speiseerbsen 32 bis 37; Rapskuchen 14,20—14,40; Weizenkuchen 19,20—19,30; Erbsenschrot 10,70—10,80; Sojabohnen 20; Kartoffelflocken 20,50—21; Speisekartoffeln weiße 2,40—2,70; rote 2,50—2,80; gelbfl. 2,60—2,90; Tendenz gut behauptet.

## Landesproduktionsbörse.

**Stuttgart, 2. Sept.** Auf dem Getreidemarkt sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 30—32, württ. Weizen (neue Ernte) 27—28,25, Sommergerste (neue Ernte) 21—24, Roggen (neue Ernte) 20—22, Hafer (neue Ernte) 17,50—18,50, Weizenmehl Nr. 0 43,50—44,50, Brotmehl 34,50—35,50, Kleie 8,75—9, Weizenheu (neue Ernte) 6,50—7,50, Kleeheu (neue Ernte) 7,50—8,50, drahtgepresstes Stroh 3,75—4,25 M per 100 Kilogramm.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachtthof wurden zugeführt: 14 Ochsen, 13 Bullen, 121 Jungbullen, 130 Jungrinder (unverkauft 20), 33 Kühe, 520 Kälber, 519 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—56 (letzter Markt 53—57), 2. 45—50 (45—51), Bullen 1. 50—53 (51 bis 54), 2. 44—49 (45—49), Jungrinder 1. 6—61 (unv.), 2. 47—54 (48—54), 3. 42—45 (43—46), Kühe 1. 37—48 (unv.), 2. 21 bis 34 (unv.), 3. 15—20 (unv.), Kälber 1. 78—83 (unv.), 2. 72—76 (74—77), 3. 62—70 (67—71), Schweine 1. 84—86 (85), 2. 84 bis 85 (83—84), 3. 83—84 (unv.), 4. 81—82 (80—82), Sauen 64 bis 74 (62—72) M. Marktverlauf: bei Rindern langsam, bei Kälbern, Schafen und Schweinen mäßig.

## Weidertadler Marktbericht.

Zufuhr: 160 Stück Milchschweine, Preis 42—75 M pro Paar. Handel gedrückt; kein Ueberstand.

## Viehpreise.

Laupheim: Kälber und Ferkel 175—200, Kalbfräule 470 bis 500 M. — Murrhardt: Ochsen und Stiere 200—965, Kühe 310 bis 700, Kalbinnen und Rinder 168—560 M. — Tübingen: Ochsen 6—800, Kühe 4—500, Kalbinnen und Rinder 450 bis 600, Jungvieh 150—450, Kälber 100—150 M das Stück, Mastochsen 1400 Kg. 1490, Zugochsen 1260 Kg. 1388, Rinder 340 Kg. 345, 290 Kg. 310, 400 Kg. 422 M für das Lebendgewicht.

## Schweinepreise.

Badnang: Milchschweine 28—34, Läufer 75 M. — Laupheim: Ferkel 30—40, Läufer 60—70 M. — Murrhardt: Milchschweine 24—46 M. — Oberkochen: Milchschweine 26—40 M. — Oberkochen: Milchschweine 30—40 M. — Tübingen: Milchschweine 30—40 M. — Waldsee: Milchschweine 27—34 M das Stück.

# Kirchliche Nachrichten.

## Ev. Gottesdienst

am 14. Sonntag nach Dreiein. 5. Sept. V. I. 498.  
 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtvicar Braun. 10 Uhr: Stadtpfarrer Lang. Kirchengesangverein (mit Orchester) „O Jesu Christ, mein Lebens Licht“, Gsb. 493, 1, und „Lob und Preis“ von Seb. Bach. Eingangslied 498: Ich will, daß ich das Heime war. 1 Uhr: Christenlehre (Söhne 1. Bez.). 5 Uhr: Kirchenkonzert.

Donnerstag, 9. Sept.: 8 Uhr: Bibelstunde.

## Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Sept. Schutzengelst. 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.  
 Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
 Mittwoch, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.

## Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 5. September.  
 Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pföber. 11 Uhr: Rindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Altentest, Prediger Ruder.  
 Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.  
 S t a m m h e i m.  
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Altentest in Calw.  
 Mittwoch, 9 Uhr: Bibelstunde, Pföber.

# Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Anlässlich der Gründung der Sattler- und Tapezier-Innung wird der Tapezierobermeister Landtagsabgeordneter Theodor Fischer am Montag, den 3. Sept., abends 8 Uhr, im Hotel Adler sprechen über:

## Der gewerbliche Mittelstand und die derzeitige wirtschaftliche Lage

wozu wir unsere Mitglieder sowie alle Gewerbetreibende von Stadt und Bezirk dringend einladen. Der Ausschuß.  
**Zu der Fahrt mit Sonderzug Calw-Konstanz und Bodensee-Rundfahrt am 12. September** nimmt sofortige Anmeldungen entgegen Hh. Effig, Flaschnermeister, Calw Serna, Kaufmann.

**Zavelstein.** Einige gebrauchte **Zuchtrind** verkauft **Ulrich Koller.**  
**Rochherde** hat billig zu verkaufen. **Carl Seitz, Hafnermeister, Badstraße.**

Calw, den 3. September 1926.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unseres lieben Gatten und Vaters erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank.

**Ida Cipper mit ihren Kindern Hermann und Ida.**

## Zur Benützung des Sonderzugs Calw—Konstanz

einschl. Bodenseerundfahrt am Sonntag, den 12. Sept. möchten wir alle unsere Mitglieder freundlichst einladen. **Borannmeldungen sind erwünscht bei unserem Schriftführer Paul Dipp,** Buchhandlung, Marktplatz, Fernsprecher 99. **Fahrtkarten sind daselbst vom 8. Sept. an erhältlich.** (Fahrplan u. Fahrpreis (einschließl. Schiffsfahrpreis) liegen daselbst auf).

**Schwarzwaldbereich Calw.**

---

## Nervenarzt Dr. Max Weil

Stuttgart, Sattlerstr. 25  
**von der Reise zurück!**



Luftkurort Hirsau.

Heute abend von 8-10 Uhr  
Kuranlagen-Konzert  
mit Tanz  
Ausgeführt  
von der Kapelle Frank

Mit Sparen  
fängt

Dein  
Wohlstand!

Benütze hierzu Deine  
Heimatsparkasse,  
wo Deine  
Ersparnisse sicher und gut  
verzinslich angelegt  
sind.

Oberamts-Spar- u. Girokasse Calw  
Gemeinnützig: Unter Haftung der Amtskörperschaft

Meine Weinstube ist ab  
7. September wieder offen!  
Karoline Beißer

Achtung! Achtung!  
Gorgho-Reisstroh-Besen  
sind zu Engros-Preisen auf dem morgigen  
Markt in Calw zu haben.  
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.  
Bürstenfabrikation Mailänder, Teinach.

Wir suchen einen  
kaufm.  
Lehrling  
mit guter Schulbildung zum  
sofortigen Eintritt. Selbst-  
geschrieb. Angebote erbitte  
an Robert Sprungmann  
G. m. b. H. Wilsberg.

Ohne vorherige Bestellung  
werden  
**Bäder**  
zu jeder Tageszeit  
abgegeben.  
Hermann Schnürle  
beim Stadtpark.

Wer nimmt  
für 1/2 Jahr ein  
junges Mädchen  
gegen mäßige Pension  
in der Familie auf?  
Näheres durch  
Frau Stadtschulth. Konz.

**Deutschen  
Schäferhund**  
wolfsgrau, mit Stammbaum  
garantiert äußerst wachsam,  
verkauft  
Georg Schwämmle,  
Altburg.

Samstag, den 4. Sept.  
siehe ich einen Wurf ans  
Fressen gewöhnte  
**Milchschweine**  
dem Verkauf aus.  
Friedrich Luz  
Altburg.

Planckuch  
Feine  
Altgäuer  
Safel-  
Butter  
1.80  
Planckuch

Im Sonntag, den 26.  
September 1926, findet in  
der städt. Turnhalle in Calw  
eine

### Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

veranstaltet vom  
Geflügelzüchterverein  
und dem Kaninchenzüchterverein Calw,  
verbunden mit Preisverteilung und  
Glückshafenlotterie statt.

Die Mitglieder der beiden Vereine werden zu reger  
Teilnahme an der Veranstaltung aufgefordert:

**Anmeldebeschluss**  
für Aussteller 18. September 1926

Anmeldeformulare u. Ausstellungsbedingungen können  
von den beiden Vereinsvorständen bezogen werden.

Grammer, Vorstand des Geflügelzüchter-  
Vereins. Adernann, Vorstand des Kaninchenzüchter-  
Vereins.

Turnverein Neuhengstett.

Einladung  
zu unserer

Turnhalle - Einweihung

am 5. September verbunden mit  
Fußball-Wettspielen.

Abends 7 Uhr im Saalbau zum „Röhl“  
Fest-Bankett.  
Der Turnrat.

### Geschäfts-Eröffnung!

Familienverhältniss halber wieder zurückgekehrt,  
habe ich das von mir am hiesigen Plage lange  
Jahre betriebene

### Herrenkleider-Maßgeschäft

wieder aufgenommen.

Ich bitte, das mir in so reichem Maße entgegen-  
gebrachte Vertrauen auch jetzt wieder entgegen-  
zubringen und mich in meinem Unternehmen zu  
unterstützen.

Langjährige Praxis, reiche auch im Ausland  
erworbene Erfahrungen setzen mich in den Stand,  
allen Anforderungen gerecht zu werden.  
Hochachtungsvoll

Martin Seyfried, Schneidermeister,  
Calw, Bahnhofstr. 398, I. Stock.

Corsetten, Hüftengürtel,  
Reformleibchen, Büstenhalter,  
Hygia-Binden, Hygia-Windeln,  
Strümpfe, Socken  
Emilie Herion, Calw.

Silberne Brosche  
rechtckig, mit gelbrotem  
Stein in der Nähe des  
hiesigen Postamts  
verloren gegangen.  
Gegen Belohnung abzu-  
geben Lederstraße 102.

Liebelsberg.  
Bethuser  
Saatzroggen  
und roten

Stroler  
Saatzbinkel  
zweite Abfaat (Flegelbruch)  
hat zu verkaufen  
Friedrich Kometsch.

2 Zimmer  
mit Zubehör, im Zentrum  
der Stadt (möbliert oder  
unmöbliert), an ruhiges  
Ehepaar bis 15. Septbr.  
oder 1. Okt. zu vermieten.  
Anfragen unter N. N. 205  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guten  
Moit  
hat billigst abzugeben  
L. Schöning  
Gallhof a. „Dirch“.

# PERFLOR mein Name



Ich bin nicht nur patentiert,  
Ich bin auch wirklich patent!  
Hol mich und ohne lästiges Reiben,  
Bürsten, zweites Kochen hast du in  
kürzester Zeit eine blütenweiße, flek-  
kenlose Wäsche. Ob Wolle, Seide oder  
Leinen, ob bunt oder weiß, alles wasche  
ich schonend wie nie zuvor zustrahlen-  
der Frische, zu leuchtenden Farben. Ich  
bin mild wie keiner meiner neidischen  
Kollegen.

Für 45 Pfg. hast du mich und das  
Glück im Haus.

Perflor ist die einzige  
selbsttätige Seifenflocke  
und das einzige milde  
selbsttätige Waschmittel

Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Achtung! Achtung! Achtung!  
Sogenannte Trockenlöcher (Trockenfäden)  
sind sich in Wirkung und Inhalt gleichwertig.  
Bevor Sie einen größeren Betrag ausgeben, bitte ich um gefl.  
Anfrage, da ich solche mindestens  
gleichwertige Trockenfäden schon zu Mk. 3.- verkaufe.  
**Karl Reichert: Pforzheim**  
Kanalfstraße 6

1/2 M 50.8  
Kinderreicherung „Do-Kleine-Coco“  
oder „Tipp“ die hellere Kost, gratis!

MARGARINE  
**Rama**  
butterfein  
Gehst Du aus und kaufst Du ein  
Vergiß nie: Rama butterfein!

Empfehle  
**Trikot-  
Neste**  
in verschiedenen  
Farben zur Anfertigung  
von Kinderwäsche  
Neste  
zum Flicken  
Carl Binder  
Zwinger.

Dach-  
pappe  
Pappe,  
Riesel-,  
Holzement-  
Bedachungen  
Asphaltierungen  
Holzplasterungen  
fertigt billigst  
Stuttg. Asphalt- und  
Teergeschäft Seeger  
Stuttg. Adolfsstr. 10  
Telephon 407 20  
Fabrik in Feuerbach

Haarspannen  
repariert  
J. Obermatt, Irffeur.

Laden in günstiger Lage  
(Zentrum) zu mieten gesucht  
entl. Gelegenheit zum Einbauen.  
Angebote unter N. L. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ihren Bedarf  
an Druckarbeiten  
Decken Sie vorteilhaft  
bei uns, wir bedienen  
Sie rasch, billig und gut.  
Lassen Sie sich unsere  
neuest. Muster vorlegen.  
Tagblattdruckerei  
Vernsprecher 9 Calw Lederstraße 151